

Freien Evangelischen Schule Dresden

Miteinander - glauben + lernen + leben

Glauben

Der Glaube wird von unseren Lehrerinnen und Lehrern gelebt. Davon erzählen wir. Wir gehen davon aus, dass unser Glaube uns trägt. Wir sind der Meinung, dass nur auf dem Fundament praktizierten Glaubens Leben gelingen kann.

Dazu gehören für uns außerdem:

Liebe: Jeder wird als ein von Gott geliebtes Geschöpf mit seinen Stärken und Begrenzungen angenommen und gefördert. Dadurch wird die Liebe Gottes erfahrbar im Schulalltag.

Leben achten: Jedes Leben von Menschen, Tieren oder Pflanzen ist wertvoll, ein Geschenk Gottes. Deshalb achten wir auf sorgsamem und liebevollen Umgang mit allem Lebendigen.

Hoffnung: Im Vertrauen auf Gottes Heilsplan finden wir Hoffnung und Sinn für unser Leben. Ein Leben ohne Hoffnung ist nicht möglich. Wir wollen die Kinder erleben lassen, woraus wir unsere Zuversicht schöpfen und woher wir auch in Krisen immer wieder Kraft beziehen.

Aus unserem Glauben ergibt sich unsere Sicht auf das Kind

Das biblisch-christlichen Menschenbild prägt die Sicht auf unsere Schülerinnen und Schüler. Das heißt: **Jedes Kind wird als eine von Gott geschaffene und gewollte Person** angenommen. Seine Begabungen werden gefördert, seine Begrenzungen werden anerkannt und ein positiver Umgang sowie eine schrittweise Überwindung von Schwierigkeiten angestrebt.

In der Auseinandersetzung mit der Bibel und mit anderen Menschen erhalten die Kinder die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung ihrer Fähigkeiten und zur Einübung sozialer Verhaltensweisen. Sie sollen zu eigenverantwortlichen, sich ihrer Schwächen und Stärken bewussten Persönlichkeiten heranwachsen.

Soll Gott als souverän handelnder Gott erfahren werden, setzt dies die Erfahrung eigener Handlungsspielräume voraus. Die Schüler sollen sich selbst als handlungsfähige Personen in einer Welt erleben, die ihnen als kostbares Gut anvertraut ist und in der sie mit ihrem eigenen Handeln eine bewegende Rolle spielen können. Sie sollen von der Tatsache erfahren, dass Gott mit ihrem Leben einen Plan hat, dass ihre Existenz einen ganz besonderen Sinn hat, den es zu entdecken gilt.

Umgang mit Fehlern, Versagen und Vergebung

Auch das ist ein Lernprozess, der ganz praktisch eingeübt werden kann und muss. Es gilt den eigenen Stolz, den eigenen Hochmut zu überwinden, Schuld einzugestehen und um Verzeihung bitten zu können aber auch selbst verzeihen zu lernen. Wenn Kinder dies sehr frühzeitig erleben, ist das eine gute Basis für jeden weiteren Erwerb von Sozialkompetenz auf dem Hintergrund unseres christlichen Wertekanons.

Menschliches Miteinander, ob in der Ehe, bei der Arbeit, zwischen Freunden oder auch in der Schule, ist nur auf der Basis der Fähigkeit und der Entschlossenheit zu Schuldeingeständnis einerseits und Vergebung andererseits möglich.

Lernen

Unterricht:

Unterrichtsprinzipien

- Differenzierung (Lernaufgaben werden an die individuellen Fähigkeiten der Schüler angepasst durch Differenzierung der Ziele, Methoden, Menge, Zeit, Sozialform, Art der Hilfestellung, Medienwahl u.a.)
- Handlungsorientierung (Handlungen sind zielvoll geplante, durchgeführte und ausgewertete Tätigkeiten)
- Lernen mit allen Sinnen
- Schülerorientierung
- Problemorientierung
- Leistungsorientierung

Unterrichtsmethoden

- Typisch sind Methodenvielfalt und Methodenfreiheit
- Methoden werden entsprechend der Situation der Schüler und der Klasse, Thema und Ziel der Unterrichtseinheit gewählt
- Praktiziert werden: Frontalunterricht, Projektunterricht, Partner- und Gruppenarbeit, Wochenplanunterricht, Lernen an Stationen, Freiarbeit, Fächerverbindung

Leistungsmessung und -bewertung

- Dreifach Bezugsnorm: Bewertung im individuellen, sozialen und sachlichen Vergleich
- kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation der Lernfortschritte
- Bewertung praktischer, mündlicher und schriftlicher Leistungen
- Benotung ab Klasse 2 in Deutsch und Mathematik
- komplett ab Klasse 3 inkl. „Kopfnoten“

Musisch-kreative Angebote

- kreative Tätigkeiten und Gesang im Regelunterricht
- klassenübergreifende „AG-Stunde“ für alle Kinder integriert in die Stundentafel
- Nachmittagsangebote externer Anbieter: Instrumentalunterricht, Kreatives Gestalten und Malen, Schach, ...
- Einstudierung eines Musicals in Klasse 4, Aufführung zum Sommerfest
- Schulchor
- Musikalische und szenische Ausgestaltung der 3 Schulgottesdienste und 2 Feiern

Gestaltung der Schuleingangsphase – so machen wir das

- Infoabend oder Infogespräch für Interessierte Eltern
- Schnupperunterricht in den Klassen für interessierte Vorschulkinder (ca. 3x jährl.)
- Anmeldung an der Grundschule mit Anmeldeformular
- Gespräch mit einem Mitglied des Schulvereins/der Schulleitung
- Abschluss des Schulvertrags
- Thematischer Elternabend für Vorschuleltern (Schulfähigkeit und Schulvorbereitung)
- Test zur Erfassung der Lernvoraussetzungen (ergänzend zur Schuluntersuchung)
- Zuckertütenclub (10 x 60 min Vorschulprogramm von Januar bis Juni)
- „Null-Elternabend“ für die Eltern der zukünftigen ersten Klassen im Juni
- Kennlern-Unterrichtsstunde mit der zukünftigen Klassenlehrerin

- Jahrgangsmischung in einzelnen Fächern und bestimmten Unterrichtseinheiten z.B. in Sachunterricht, Musik, Kunst Klasse 1 und 2

- Lernpatenschaften zwischen Erst- und Zweitklässlern

- Differenzierung nach Leistungs- und Entwicklungsstand des Kindes

- Häufiger Einsatz von Praktikanten als Lernhelfer und Zweitlehrer

Außerschulische Lernorte und Partnern

- Kontakte zu anderen Institutionen, die mit und für unsere Kinder arbeiten (Bsp: Kinder- und Fachärzte, Kindertagesklinik des Universitätsklinikums, ...)
- aktiv Nutzung außerschulischer Lernorte (Bsp: HOFKULTUR Lohmen, Lehrbauernhof Reitzendorf, Technische Sammlungen, Hygienemuseum Dresden, Feuerwehr, Ortsamt, Gemäldegalerie Dresden)
- Kooperation mit Kindertageseinrichtungen
- Kontakt zu verschiedenen Kirchgemeinden und evangelischen Freikirchen
- Technischen Universität Dresden: Praktikanten im Studium Lehramt für Grundschule

Leben

F.ü.R - Präventionsprojekt (Freunde üben Rücksicht – Grundlagen gemeinsamen Lebens)

- Bei diesem Projekt, dass von engagierten christlichen Eltern in Baden-Württemberg entwickelt wurde, proben Eltern eine Reihe von Anspielen ein. Diese Anspiele werden den Kindern vorgespielt. Ergänzt durch Bewegungslieder, Gesprächskreise, Rollenspiele werden eigene Verhaltensweisen in Konfliktsituationen reflektiert, Handlungsmöglichkeiten eingeübt und die Sensibilität für Konflikte gestärkt.

Anregung zur Bewegung – zum Lernen & Leben gehört nicht nur geistige Fitness

- regelmäßige Bewegungspausen bzw. –elemente im Unterricht
- zwei Hofpausen täglich
- freies Spiel sowie Sport-Spiel-Angebote auf dem Pausenhof
- jährliches Sportfest
- Sportkurse am Nachmittag

Umgang mit der Schöpfung – damit das Leben auf der Erde weitergeht

- aktive Nutzung, Pflege und Gestaltung des Schulgartens
- regelmäßige Wandertage und Landheimfahrten
- Naturerfahrungsspiele und Erkundungsgänge in Parks und Wälder in und um Dresden

Schule öffnen - Beziehung zwischen Elternhaus und Schule lebendig gestalten

- Elternabende (2-4 jährlich)
- Individuelle Elterngespräche (auf gegenseitige Nachfrage, mind. 1x jährlich)
- gewählte Elternvertreter
- vielfältige Möglichkeiten der *freiwilligen* Elternmitbestimmung und –mitgestaltung des Schullebens (Bsp. Kreis der Festverantwortlichen, Projektstage, Begleitung zu Exkursionen, Lesehelfer...)
- ausführliche mündliche und schriftliche Worteinschätzungen des Entwicklungsprozesses und Leistungsstandes der Schüler durch die Lehrer
- Familienwandertage u.a. Veranstaltungen

Feste feiern, lachen, Kraft schöpfen

- drei große, gemeinsam gestaltete Schulgottesdienste im Jahr
- Sommerfest mit Aufführung des Musicals
- Lesenächte in der Schule
- Klassenfahrten